



Sechszehende Betrachtung.

Von der Vereinigung Leibes und der Seelen, der Einbildungs = Krafft (Imagination) und Gedächtnuß.

- | | |
|---|--|
| 1. Vereinigung der Seelen und des Leibes ist unbekannt. | 7. Psalm XCIV, 10. |
| Eine Überzeugung hieraus. | Hiob XXXV, 10. 11. |
| 2. Die Grängen dieser Vereinigung. | 8. Hiob XXXVIII, 36. |
| 3. Überzeugung daraus. | 9. Überzeugung aus gefagtem. |
| 4. Apostel = Gesch. XVII, 28. | 10. Einbildungs = Krafft und Gedächtnuß. |
| 5. Ephes. III, 20. | 11. Überzeugung daraus. |
| 6. Überzeugung aus der Eigenschafft der Seele. | 12. Und aus der in der Seele eingeschaffenen Bewusstheit von einem GOTT. |

§ 1.

W eilen nun ein jeder unter solchen äußerlichen Sinnen uns zu der Seele überführet; wie sollte dann ein einiger Mensch wohl so unglücklich seyn, daß er dieses allen Begriff derer Philosophen weit überschreitende Wunder, nemlich die erstaunens = volle Art wodurch der Leib mit der Seele vereinigt ist, recht sollte anschauen können, ohne daß er überzeuget werde von der unbegreiflichen Macht und Weißheit dessen, der ihn gemacht hat? welche sich wie bey vielen, so auch in diesem jetzt gemeldeten, auf eine hell = glänzende Art wundersam und anbetens = würdig zu erkennen giebet; weilen er allhier, indem er auf eine allen Menschen unbegreifliche Art würcket, auch so gar seine Feinde zwinget, daß sie Zeugen davon seyn müssen.

Die Vereinigung der Seele und des Leibes ist allen ein unbekanntes Wunder.

Und obgleich einige andere meynen, daß sie sich einen Begriff davon machen könnten, so wird doch zum wenigsten ein Atheist hier etwas müssen erkennen, das vor ihm ganz unbegreiflich sey.

Dann es seye (damit er nur der vor ihn so entsetzlichen Gedancke des grossen GOTTES, der in seiner Macht und Weißheit unbegreiflich ist, entfliehen mögte), daß er sich bestrebet zu behaupten; daß die leibliche Materie, worin er uns nichts als Bewegungen anzeigen kan, dennoch bequem werden könne, um zu gedencken und etwas zu verstehen. So wolle er uns dann sagen und anzeigen, was für eine Zusammenfügung der Theile, was für eine Krafft und welche Hurtigkeit, was für eine Einschränkung des Lauuffs und Direction nach geraden oder krummen Linien, in dieser bewegten Materie erfordert werden müsse, um solche bequem zum raisonniren (überlegen), und zum Begriff einer mathematischen Demonstration geschickt zu machen. Und man wird nicht vonnöthen haben ihn zu fragen, ob solches über dem Bezirck seines Verstandes auch gehe.

Es seye auch, daß er der Vernunft gemäß, und der Erfahrung nach für vest stellet, daß seine Seele nichts leibliches seye; so zeige er uns an, welcher Gestalt es geschehen könne,